

Kinder in Nepal: Susanne Lücker sah sich auch in den ländlichen Vororten von Katmandu um (links).

Brandopfer: Diesem Kind wurde im Kanti-Children-Hospital neue Haut transplantiert (rechts).

Bild unten
In Katmandu befindet sich das einzige Kinderkrankenhaus des Landes.

Henkel förderte Hilfstransport nach Nepal als eins von 125 weltweiten Kinderprojekten

Zwei Frauen, 870 Kilo Gepäck

So erfuhren wir von der permanenten Notlage des Krankenhauses und dem Elend der kleinen Patienten“, erinnert sich Susanne Lücker. Nicht nur Freunde, Kollegen und Verwandte unterstützten die beiden Frauen bei ihrem Vorhaben, sondern auch Henkel machte mit: Im Rahmen von „125 years. focus:future“ förderte das Unternehmen das „Projekt Nepal“ als eins von 125 Kinderprojekten weltweit mit 12.500 Euro und umfangreichen Produktspenden.

Anfang Mai flogen die Freundinnen für zweieinhalb Wochen nach Nepal. Beide kannten das Land von früheren Trekking-Touren. Doch diesmal reisten sie mit besonders schwerem Gepäck: Fast 870 Kilogramm Spendengut brachten sie mit. Nicht nur Desinfektionsmittel, von denen Henkel-Ecolab viele Kanister gespendet hatte, Verbandszeug und Magensonden, sondern auch ganz alltägliche Dinge, die in den Kliniken des Landes Mangelware sind: Bettwäsche, Laken, Handtücher, Kinder-Kleidung, Spielzeug, Zahnbürsten. „Zahncreme, Shampoo und Duschgel hatten uns Schwarzkopf & Henkel gleich palettenweise mitgegeben“, freut sich Susanne Lücker.

Eine halbe Tonne Hilfsmittel geht ins Kanti-Children-Hospital. Am dritten Tag ihrer Nepal-Reise notiert Lücker ins Reisetagebuch: „Keine Gesichtszüge mehr, nur verbrannte Haut, keine Nase und kein Mund mehr zu erkennen. Einmal am Tag müssen die Verbände gewechselt werden – und das ohne

Am Anfang war das Ganze eine Idee: „Wir bringen dem Kinderkrankenhaus in Nepal, was es braucht!“ Eine Ärztin hatte Susanne Lücker, bei Henkel medizinisch-technische Assistentin in der Dermatologie, und ihrer Freundin Dr. Ines von Rosenstiel von der Arbeit im Kanti-Children-Hospital berichtet, dem einzigen Kinderkrankenhaus in Nepal.



HENKEL HILFT

125 years. focus:future Henkel richtet den Blick im Jahr seines 125-jährigen Firmenjubiläums in die Zukunft. Dabei hat das Unternehmen nicht nur Augen für die eigene Weiterentwicklung, sondern auch für das Heranwachsen der zukünftigen Generation. Doch von den heutigen Kindern dieser Welt haben viele gar keine oder nur eine sehr bedrückende Zukunft, wenn ihnen jetzt nicht geholfen wird. Deshalb hat Henkel die Initiative MIT – Miteinander im Team – auf internationale Füße gestellt: Weltweit 125 Kinder-Projekte werden anlässlich des Jubiläums mit insgesamt 1,25 Millionen Euro gefördert. Alle Projekte werden von Mitarbeitern und Pensionären ehrenamtlich begleitet.

Schmerzmittel. Die sind kaum zu finanzieren. Die Patienten weinen und schreien vor Schmerzen. Überfüllte Krankenzimmer, Dreck, Kakerlaken, Gestank nach verbrannter Haut, Urin und Essensgerüchen.“ Die hohe Zahl von Verbrennungen insbesondere bei Frauen und Kindern ist auf den im Land verbreiteten Gebrauch von Kerrosinkochern und offenen Feu-

erstellen zurückzuführen. Das übrige Spendenkontingent verteilen die Freundinnen, deren Hilfsaktion von einem Fernsteam der Produktionsgesellschaft CNC dokumentiert wird, an mehrere soziale Einrichtungen, die sich um Waisenkinder kümmern oder um Kinder aus bitterarmen Familien. Sie führen Gespräche mit Hilfsorganisationen, besuchen die Steineklopfer in ihrer Elendssiedlung am Rand von Katmandu, fahren hinaus in die Dörfer. Ines von Rosenstiel, selbst Kinderintensiv-Ärztin, hält mehrfach medizinische Vorlesungen und berät die Ärzte in den

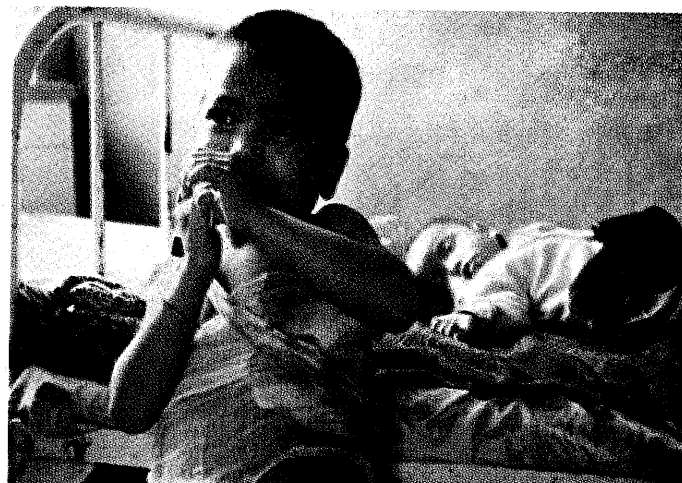
PRESSE-TEAM

Das „Pressteam 125 Kinderprojekte“ von Corporate Communications (VCC) das sind Janine Arnold, Christine Filchner und Tanja Schmelzer. Sie informieren die Redaktionen von Zeitungen, Radio- und Fernsehsendern über die von Henkel geförderten Kinderprojekte. „Wir beraten auch die ehrenamtlichen Helfer im Umgang mit den Medien und stellen für sie die Kontakte her“, berichtet Janine Arnold. „Damit das Lampenfieber beim Auftritt in einer Live-Sendung nicht mehr ganz so groß ist, üben wir vorher die Interview-Situation vor laufender Kamera.“

Krankenhäusern bei besonders schwierigen Fällen. Susanne Lücker erläutert dem medizinischen Personal, wie die mitgebrachten Desinfektionsmittel einzusetzen sind. Wieder daheim in Düsseldorf und Amsterdam planen Susanne Lücker und Ines von Rosenstiel bereits den nächsten Transport. Bis Dezember wollen sie die Hilfsgüter gesammelt haben.

Deshalb müssen sie die Medien einspannen, wann immer es geht. Welch ein Kontrast: In schick gestylten und klimatisierten Fernsehstudios berichtet Susanne Lücker davon, was sie gesehen hat: von Kindern mit verbrannter Haut, von Mangel und Hoffnungslosigkeit und davon, wie wichtig die Hilfe für das Kinderhospital in Nepal ist. Susanne Lücker und Ines von Rosenstiel arbeiten mit aller Kraft daran, die Öffentlichkeit auf ihr Projekt aufmerksam zu machen und weitere Sponsoren dafür zu gewinnen. ■ as

Henkel 125 years. focus:future.



Vom Feuer verletzt, aber gerettet: der vierjährige Anil.



Wichtiger Vorrat: Spritzenmaterial für die Kinderklinik.

Dr. Ines von Rosenstiel bei der Visite auf der Intensivstation (links). Auf dem Foto in der Mitte mit Susanne Lücker und Anils Brüderchen Ram.



Bei schwierigen Fällen zog Dr. Upadhyay seine niederländische Kollegin Dr. Ines von Rosenstiel zu Rate.